

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind wurde eine Verletzung der Wirbelsäule festgestellt. Ihre Ärztin/Ihr Arzt (im Weiteren Arzt) hat Ihnen eine nicht-operative Behandlung der Verletzung vorgeschlagen.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung auf das Aufklärungsgespräch mit dem Arzt. Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in den Ihnen vorgeschlagenen Eingriff erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE NICHTOPERATIVE BEHANDLUNG

Bei Wirbelsäulenverletzungen können verschiedene Anteile von Wirbeln und Bandscheiben betroffen sein. Ist allein der vordere Anteil eines Wirbels betroffen, besteht nur ein geringes Risiko einer Lähmung durch Störung des Rückenmarkes. Besteht nur eine geringe Verformung des Wirbels, kann auf eine operative Behandlung verzichtet werden.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

Ziel der Behandlung ist ein frühes Aufstehen trotz des Wirbelbruchs. Hierfür werden anfangs bedarfsweise Schmerzmittel gegeben. Unter krankengymnastischer Anleitung wird wirbelsäulengerechtes Verhalten erlernt (Vermeidung von Drehbewegungen und Bücken, Vermeidung von Tragen von Lasten). Gleichzeitig wird der Aufbau eines schützenden Muskelkorsettes trainiert. Zur Unterstützung kann auch ein leichtes Korsett zur korrekten Aufrichtung des Rumpfes getragen werden.

Bei stärkerer Verformung des vorderen Wirbelabschnittes kann in geeigneten seltenen Fällen auch in Narkose, über welche Sie dann gesondert aufgeklärt werden, eine Aufrichtung durch Streckung der Wirbelsäule erreicht werden. Dieses Ergebnis muss mit einem größerem Korsett oder Gipsverband gesichert werden.

Die Ausheilung eines Wirbelbruchs benötigt 6 bis 12 Wochen. Danach ist eine normale Belastung der Wirbelsäule wieder möglich, größere Lasten sollen aber erst nach 6 Monaten getragen werden.

Die Behandlung ist häufig ambulant möglich. Bei ausgeprägten Schmerzen ist in einigen Fällen ein kurzer stationärer Aufenthalt erforderlich. Ihr Arzt wird mit Ihnen besprechen, ob eine ambulante oder stationäre Rehabilitationsbehandlung durchgeführt werden sollte.

Regelmäßige Röntgenkontrollen sind bis zum Ausheilen des Bruchs erforderlich.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Bei instabilen oder komplizierteren Wirbelsäulenverletzungen kann auch eine operative Stabilisierung der Wirbelsäule erwogen werden. Der Vorteil ist eine rasche Belastbarkeit der Wirbelsäule. Nachteil ist die Notwendigkeit eines operativen Eingriffs mit den damit verbundenen Komplikationsmöglichkeiten.

Wenn die Röntgenkontrollen eine Zunahme der Fehlstellung zeigen, kann es zu einer Störung der Wirbelsäulenstatik mit Entwicklung von chronischen Schmerzen kommen. Dann kann eine operative Aufrichtung sinnvoll werden.

Welches die derzeit beste Behandlungsmöglichkeit Ihrer Verletzung darstellt, erklärt Ihnen der Arzt im Rahmen des Aufklärungsgesprächs.

